

DEUTSCHES INSTITUT FÜR WIRTSCHAFTSFORSCHUNG

Institut für Konjunkturforschung

WOCHEN BERICHT

34. Jahrgang

Berlin, den 11. August 1967

Nummer 32

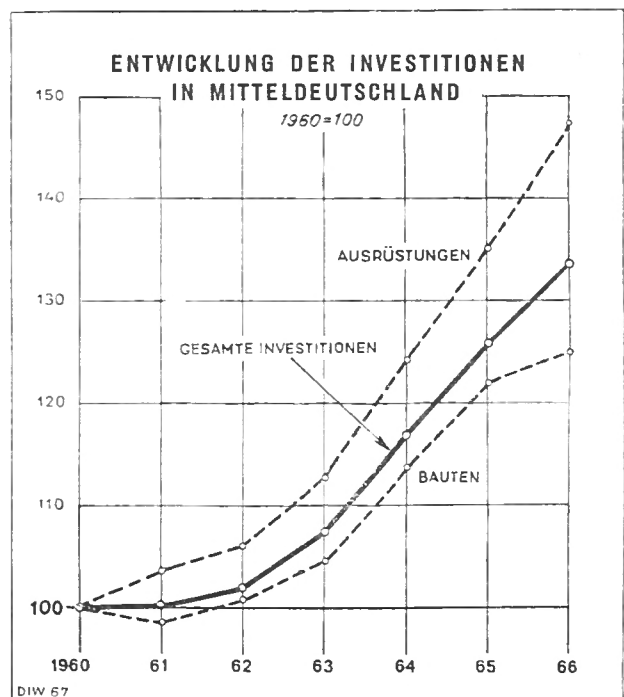
Die Brutto-Anlageinvestitionen in Mitteldeutschland 1960 - 1966

Das „Statistische Jahrbuch der DDR 1967“ weist erstmals für einen längeren Zeitraum die Brutto-Anlageinvestitionen nach Wirtschaftsbereichen aus. Die Angaben schließen die außerhalb der offiziellen Pläne und die von privaten Betrieben vorgenommenen Investitionen ein, sie enthalten aber nicht die Generalreparaturen. Die Verteilung der Generalreparaturen auf die Bereiche wurde aufgrund des bekannten Gesamtbetrages geschätzt. So konnte ein geschlossenes Bild von Entwicklung und Struktur der mitteldeutschen Investitionen gewonnen werden.

Zunehmende Investitionen seit 1963

In dem Untersuchungszeitraum haben sich die mitteldeutschen Brutto-Anlageinvestitionen recht unterschiedlich entwickelt. Bis 1962 stagnierte die Investitionstätigkeit — weitgehend eine Folge der fehlerhaften Planansätze des Siebenjahrplans 1959 bis 1965. Die Bevorzugung der Konsumausweitung als „ökonomische Hauptaufgabe“ hatte den Investitionsspielraum eingeengt und letztlich zu verschlechterten Wachstumsbedingungen geführt. Die Aufgabe des Planes (Jahresende 1962) leitete eine Phase der Konsolidierung mit einem zunächst nur leichten Zuwachs der Investitionen ein (1963: 5 vH). Ihr folgte eine starke Ausweitung der Investitionstätigkeit in den Jahren 1964 und 1965; bei jährlichen Zunahmen von knapp 9 vH bzw. 8 vH wurden die recht hoch angesetzten Investitionsziele annähernd erreicht. Erst 1966 hat sich das Wachstum der Investitionen mit einer Rate von 6 vH wieder verlangsamt; es blieb damit deutlich hinter dem Planansatz von 8,5 vH zurück.

Ein Vergleich der Entwicklung von Bauten und Ausrüstungen zeigt ein stärkeres Wachstum der Ausrüstungsinvestitionen: diese sind seit 1960 um 47 vH gestiegen, während die Bauten nur um 25 vH zugenommen haben. Damit ist der Bauanteil seit



1960 von knapp 39 auf 36 vH zurückgegangen, während der Ausrüstungsanteil von reichlich 52 vH auf 58 vH gestiegen ist. Nicht zugerechnet werden können hierbei die sonstigen Investitionen (vornehmlich Projektierungsleistungen und Grundstücksausgaben), deren Anteil an den Investitionen im Untersuchungszeitraum von 9 auf 6 vH gesunken ist. Die Verminderung dieser relativ hohen Ausgaben sowie die überproportionale Zunahme der Ausrüstungen lassen auf eine Verbesserung der technologischen Investitionsstruktur schließen, zumal auch der Anteil der Rationalisierungen an den gesamten Investitionen allein in den Jahren 1963 bis 1965 von 35 vH auf 44 vH gestiegen ist.

Dennoch dürfte sich die gesamtwirtschaftliche Produktivität der Investitionen — besonders in den letzten Jahren — unterdurchschnittlich entwickelt haben. Einem Wachstum des Kapitalstocks von 40 vH steht innerhalb des Untersuchungszeitraumes nur eine Zunahme des „Nettoprodukts“ (National-einkommen) von 23 vH gegenüber. Die unterdurchschnittliche Effizienz der Investitionen kommt auch in abnehmenden Werten der Brutto-Kapitalproduktivitäten der Wirtschaftsbereiche (Verhältnis von Produktionsvolumen zu Brutto-Anlagevermögen) zum Ausdruck. Nach mitteldeutschen Angaben sind die durchschnittlichen Brutto-Kapitalproduktivitäten aller Bereiche seit etwa 1960 — mit Ausnahme der Landwirtschaft und innerhalb der Industrie mit Ausnahme von Metallverarbeitung und Chemie — deutlich gefallen¹. Diese Entwicklung steht im Gegensatz zu den Ergebnissen westlicher Industrieländer. Zu einem Teil ist sie auf eine Unterausnutzung der Kapazitäten — vor allem in Industrie, Bauwesen und Verkehr — zurückzuführen. Im wesentlichen ist der Rückgang der gesamtwirtschaftlichen Kapitalproduktivität indes dem forcierten Ausbau solcher Industriezweige zuzuschreiben, die sich bei stark wachsender Kapitalintensität durch rückläufige Kapitalproduktivität auszeichnen (z. B. Bergbau, Metallurgie und Baumaterialienindustrie).

Bevorzugung der Industrieinvestitionen

Charakteristisch für Mitteldeutschland ist der sehr hohe Anteil der Investitionen der *Industrie*. Während dieser Bereich heute im Bundesgebiet etwa ein Viertel der Investitionsausgaben auf sich vereinigt, entfällt auf ihn in Mitteldeutschland etwa die Hälfte. Die starke Forcierung der industriellen Investitionstätigkeit hat — wie bereits früher berichtet² — bewirkt, daß die industrielle Investitionsintensität (Brutto-Anlageinvestitionen je Beschäftigten — ohne Lehrlinge —) mit rund 3400 Mark 1965 in beiden Gebieten nominal gleich hoch war. Allerdings

ist für Mitteldeutschland real ein etwas ungünstigeres Ergebnis anzunehmen, weil dort hochleistungsfähige Ausrüstungsgüter erheblich teurer sind als in Westdeutschland.

Die mitteldeutsche Investitionsstruktur zeigt neben der Vorrangstellung der Industrie eine deutliche Bevorzugung aller sonstigen als „produktiv“ bezeichneten Bereiche. So vereinigten beispielsweise 1965 die dieser Abgrenzung annähernd entsprechenden Bereiche Industrie, Bauindustrie, Land-, Forst- und Wasserwirtschaft sowie Verkehr, Post und Fernmeldewesen über 75 vH aller Investitionen auf sich. Die vergleichbare Quote liegt in der Bundesrepublik bei etwa 48 vH. Andererseits haben alle übrigen Bereiche, also Handel, Wohnungswesen, Kultur-, Gesundheits- und Sozialwesen sowie Banken, Versicherungen und öffentliche Verwaltung in Mitteldeutschland einen recht geringen Investitionsanteil; er ist nicht einmal halb so groß wie in Westdeutschland.

Bei der *Land-, Forst- und Wasserwirtschaft* erklärt sich der relativ hohe Investitionsanteil in Mitteldeutschland, der mit knapp 14 vH fast doppelt so groß ist wie in Westdeutschland, vornehmlich aus der „Industrialisierung“ der Landwirtschaft. Der mit der Kollektivierung verbundene Aufbau größerer landwirtschaftlicher Betriebe hat zu einem erheblichen Investitionsbedarf geführt, da ein vermehrter Bau von Stallungen und modernen Produktionsgebäuden sowie die Anschaffung leistungsfähigerer landwirtschaftlicher Maschinen notwendig wurde. Für Meliorationen sind innerhalb des Untersuchungszeitraumes 1,1 Mrd. MDN investiert worden. Um die bis Ende der fünfziger Jahre überaus starke Nutzung des Waldbestandes durch Aufforstung auszugleichen, wurden in der Forstwirtschaft zusätzliche Investitionen getätigt. Hinzu kamen während der letzten Jahre erhebliche Investitions-

¹ Vgl. Gerhard Schulz: „Entwicklungstendenzen der Fondsintensität“, in: Wirtschaftswissenschaft 1966, Heft 6, S. 919.
² Vgl. Wochenbericht des DIW Nr. 23/1967

Die Brutto-Anlageinvestitionen der mitteldeutschen Wirtschaft¹⁾

	1960	1961	1962	1963	1964	1965	1966
in Mill. MDN							
Industrie ²⁾	7 190	7 150	7 380	8 370	8 850	9 850	10 400
Bauwirtschaft	490	450	420	350	450	480	570
Land- und Forstwirtschaft ³⁾	1 850	2 050	1 990	2 180	2 420	2 590	2 880
Verkehr, Post- und Fernmeldewesen	1 710	1 860	1 950	1 800	1 930	2 030	2 000
Handel ⁴⁾	490	570	520	460	560	775	920
Kultur, Gesundheits- und Sozialwesen	590	610	630	630	560	500	380
Erweiterung des Wohnungsbestandes	1 770	1 820	1 960	1 750	1 800	1 780	1 890
Übrige Bereiche	1 480	1 070	1 010	1 180	1 610	1 585	1 760
Insgesamt	15 570	15 580	15 860	16 720	18 180	19 590	20 800
Anteile an der gesamten Wirtschaft in vH							
Industrie ²⁾	46,2	45,9	46,5	50,1	48,7	50,3	50,0
Bauwirtschaft	3,1	2,9	2,6	2,1	2,5	2,4	2,7
Land- und Forstwirtschaft ³⁾	11,9	13,1	12,5	13,0	13,3	13,2	13,9
Verkehr, Post- und Fernmeldewesen	11,0	11,9	12,3	10,8	10,6	10,4	9,6
Handel ⁴⁾	3,1	3,7	3,3	2,7	3,1	4,0	4,4
Kultur, Gesundheits- und Sozialwesen	3,8	3,9	4,0	3,7	3,1	2,6	1,8
Erweiterung des Wohnungsbestandes	11,4	11,7	12,4	10,5	9,9	9,1	9,1
Übrige Bereiche	9,5	6,9	6,4	7,1	8,8	8,0	8,5

¹⁾ Einschl. Generalreparaturen. — ²⁾ Einschl. Energie und Bergbau. — ³⁾ Einschl. Wasserwirtschaft. — ⁴⁾ Einschl. Volkseigene Erfassungs- und Aufkaufbetriebe (VEAB).

Quelle: Statistisches Jahrbuch der DDR, 1965, 1966 und 1967.

ausgaben für die Wasserwirtschaft; hier wurden allein 1966 zur Deckung des steigenden Trink- und Betriebswasserbedarfs über 0,5 Mrd. MDN investiert. Dennoch dürfte die Investitionsintensität dieses gesamten Bereiches, die 1965 bei nominal 2100 MDN gelegen hat, den vergleichbaren westdeutschen Wert noch um rund ein Viertel unterschreiten.

Der Wirtschaftsbereich *Verkehr, Post und Fernmeldewesen* zeigt bis 1962 eine kontinuierliche Zunahme seines Anteils auf gut 12 vH aller Investitionen; seit 1963 ist dieser Anteilswert aber auf 10 vH zurückgefallen (in der Bundesrepublik betrug er bei gleicher statistischer Abgrenzung gleichbleibend etwa 14 vH). Hier standen als große Projekte sowohl der Ausbau der Ostseehäfen — vor allem Rostock mit entsprechenden Eisenbahn- und Autobahnschlußstrecken — als auch der im Rahmen des Ostblockfernsehtznetzes „Intervision“ stark geförderte Bau von Fernsehtürmen und Fernsehübertragungsanlagen im Vordergrund. Dagegen sind die Investitionen im Straßen- und Brückenbau — neben der Eisenbahn — gering geblieben; sie betrugen 1965 etwas mehr als 0,7 Mrd. MDN. Je Einwohner gerechnet ist das knapp ein Drittel des westdeutschen Wertes. Die Investitionsintensität des gesamten Bereiches — ohne Straßen und Brückenbau — lag 1965 bei 2500 MDN. Das ist erheblich weniger als die Hälfte der vergleichbaren Quote für die Bundesrepublik.

Neben dem *Handel*, dessen bis 1964 äußerst geringer Investitionsanteil erst in den letzten beiden Jahren durch den verstärkten Bau von Kaufhäusern und modernen Selbstbedienungsläden — vor allem in neu aufgebauten Stadtgebieten — leicht auf 4 vH erhöht wurde (Bundesrepublik: 7 vH), ist in Mitteldeutschland auch das *Wohnungswesen* deutlich zurückgeblieben. So entfielen auf den Wohnungsbau, dessen Anteil an den gesamten Investitionen bis 1962 auf über 12 vH gestiegen war, 1966 nur noch 9 vH aller Investitionsausgaben (in Westdeutschland 20 vH). Je Einwohner gerechnet lag die neugeschaffene Wohnfläche 1965 bei etwa 27 vH der westdeutschen³, wobei in Mitteldeutschland sowohl der einfachere Ausstattungsgrad als auch die kleinere Durchschnittsgröße der Wohnungen zu berücksichtigen sind⁴. Die Zahl der jährlich neugebauten und ausgebauten Wohnungen ist seit 1961 von 92 000 beinahe kontinuierlich auf 65 000 (1966) zurückgegangen; dies ist teilweise daraus zu erklären, daß angesichts der laufend wachsenden Zahl der schadhafte Altbauten den Reparaturen zu Recht häufig der Vorrang eingeräumt wurde.

Überraschend ist der starke Rückgang der Investitionen in den Bereichen *Kultur, Gesundheits- und Sozialwesen*; ihr Anteil ist seit 1962 von 4 vH auf 1,8 vH gesunken.

Weiterhin Abstand zur Bundesrepublik

Mit einer Summe von rund 20,8 Mrd. MDN haben 1966 die Brutto-Anlageinvestitionen in Mitteldeutschland nominal etwa ein Sechstel des westdeutschen Wertes erreicht. Die gesamtwirtschaftliche In-

vestitionsintensität Mitteldeutschlands betrug dagegen mit 2550 MDN und — zu jeweiligen Preisen gerechnet — rund 53 vH der westdeutschen (4820 D-Mark). Der Abstand zur Bundesrepublik hat sich damit gegenüber dem Vorjahr infolge der geringeren Investitionszunahme in Westdeutschland leicht vermindert. 1967 dürfte die Investitionsintensität Mitteldeutschlands angesichts des Rückganges der Investitionstätigkeit in der Bundesrepublik auf annähernd 64 vH der westdeutschen steigen, aber damit das relative Ergebnis des Jahres 1960 noch nicht erreichen; mit 1900 MDN je Erwerbstätigen wurde damals 67 vH des westdeutschen Wertes (2850 DM) investiert.

Hierbei müssen allerdings mögliche Unterschiede in Niveau und Entwicklung der Preise in beiden Teilen Deutschlands berücksichtigt werden; diese sind nur annähernd bestimmbar. Die Baukosten sind in der Bundesrepublik nach den starken Erhöhungen während der letzten 10 Jahre sicherlich höher als in Mitteldeutschland. Dort wurde trotz merklicher Preiserhöhungen im Industriebau durch Preisreduktionen im Wohnungsbau⁵ das Preisniveau insgesamt seit 1956 stabil gehalten⁶. Bei den Ausrüstungen stehen nennenswerten mitteldeutschen Preisvorteilen bei herkömmlichen Anlagen beachtliche Preisnachteile bei modernen und komplizierten Maschinen und Apparaten gegenüber. Die sehr langen Bauzeiten einzelner größerer Investitionsobjekte haben zudem häufig technische Änderungen zur Folge gehabt und dadurch die Ausrüstungen übermäßig verteuert. Insgesamt dürften aber die Preise für Investitionen in Mitteldeutschland nur wenig über dem Niveau der Bundesrepublik liegen.

Ausblick

Der kürzlich verabschiedete Perspektivplan sieht bis 1970 eine jährliche Steigerung des Investitionsvolumens von durchschnittlich 8,5 vH vor. Mit überproportionalen Zuwachsraten stehen dabei das Bauwesen und einzelne Industriezweige, vor allem die Chemische Industrie, die Elektrotechnische Industrie, der Maschinenbau und die Baumaterialienindustrie im Vordergrund. Unterdurchschnittlich wachsen sollen die Investitionen für die Dienstleistungsbereiche und die Land-, Forst- und Wasserwirtschaft, wobei allerdings für Meliorationen gegenüber 1965 mehr als eine Verdreifachung geplant ist. Nur dem durchschnittlichen Zuwachs folgen sollen die Investitionen im Verkehr, Post- und Fernmeldewesen; auch die übrigen Vorhaben der Infrastruktur bleiben vernachlässigt. Allerdings ist beim Wohnungsbau mit einer durchschnittlichen Jahresplanziffer von 80 000 Wohnungen eine Zahl festgelegt worden, die seit 1963 nicht mehr erreicht wurde.

³ Vgl. Wochenbericht des DIW Nr. 47/1966.

⁴ Dabei ist jedoch zu beachten, daß die mitteldeutsche Wohnungsverorgung quantitativ günstiger ist: 1965 kamen in Mitteldeutschland auf 100 Wohnungen durchschnittlich 294 Personen, in der Bundesrepublik 315. Die Altersstruktur des Bestandes ist hingegen in Mitteldeutschland sehr schlecht; 60 vH aller Wohnungen sind über 50 Jahre alt.

⁵ Der Anteil der in Fertigbauweise hergestellten Wohnungen erreichte in Mitteldeutschland in den Jahren 1965 und 1966 rund 85 vH.

⁶ Vgl. Die Wirtschaft, 1967, Heft 27, S. 3.

1970 soll auch mit dem Bau einer Autobahn zwischen Leipzig und Dresden begonnen werden. Insgesamt dürfte sich damit in den nächsten Jahren die Verteilung der Investitionen auf die Wirtschaftsbereiche kaum ändern.

Neben der absoluten Ausweitung der Investitionen zu Lasten des privaten Verbrauchs (geplanter jährlicher Zuwachs der Warenbereitstellung: 4,2 vH) sind die Bemühungen der mitteldeutschen Wirtschaftsführung auch auf eine Steigerung der Effizienz der Investitionen durch kostenorientierte „ökonomische Hebel“ gerichtet. So soll z. B. die auf das Brutto-Anlagevermögen bezogene Produktionsfondsabgabe — praktisch als Zinskostenfaktor — zur Verbesserung des betrieblichen Kapitaleinsatzes ebenso anregen, wie die Neuregelung der Investitionsfinanzierung, die den Betrieben — bei stärkerem Einsatz eigenerwirtschafteter Mittel — in größerem Umfang selbständige Investitionsentscheidungen ermöglicht. Auch von den seit Januar dieses Jahres wirksamen Preiserhöhungen der letzten Etappe der Industriepreisreform, mit denen eine Anpassung der Preise an die betrieblichen Kosten — vornehmlich für Investitionsgüter⁷ — angestrebt wird, werden Antriebskräfte erhofft.

Ziel dieser auf wachsende Kapitalproduktivität gerichteten Maßnahmen ist letztlich, ein ausgewogeneres Wirtschaftswachstum zu erreichen. Eine steigende Effizienz wachsender Investitionen ist hierfür sicherlich Voraussetzung. Diese ist nur dann zu erwarten, wenn die wichtigen Bereiche der Infrastruktur nicht über einen längeren Zeitraum hinweg vernachlässigt werden. Die Planungen der Investitionen für diese Bereiche dürften indes dieser Notwendigkeit nicht entsprechen.

Die zur Steigerung der Effektivität getroffenen Maßnahmen scheinen sich bisher eher hemmend als fördernd ausgewirkt zu haben: Trotz der Preiserhöhungen hat das Investitionsergebnis im ersten Halbjahr 1967 den Betrag des Vorjahrs nur um knapp 5 vH übertroffen. Selbst durch starke Belegung der Investitionstätigkeit im zweiten Halbjahr wird der für 1967 geplante Zuwachs der Brutto-Anlageinvestitionen von 9 vH kaum noch erreicht werden können.

⁷ Insgesamt dürften die Preise für Bauten gegenüber 1966 um 30 vH und für Ausrüstungen um knapp 5 vH gestiegen sein, so daß bei den Investitionsgütern insgesamt eine Erhöhung von 15 vH zu erwarten ist.

Sowjetische Landwirtschaft 1966: Neue Rekordernte

Das Jahr 1966 ist für die sowjetische Landwirtschaft sehr erfolgreich gewesen¹. Die Bruttoproduktion hat — zu Preisen von 1958 gerechnet — gegenüber dem Vorjahr um rund 9 vH zugenommen und einen Wert von mehr als 61 Mrd. Rubel erreicht. Damit konnte die Sowjetunion in einem Zeitraum von drei Jahren zwei Rekordernten — 1964 und 1966 — verzeichnen, Erfolge, die vor allem deshalb bemerkenswert sind, weil die landwirtschaftliche Produktion ab 1958 jahrelang fast stagniert und die Mißernte von 1963 einen schweren Rückschlag gebracht hatte.

Die jährlichen Zuwachsraten der gesamten landwirtschaftlichen Erzeugung schwanken in der Sowjetunion stark. Häufig sind sie durch extreme Ergebnisse in den einzelnen Sektoren der Landwirtschaft bestimmt. Dies zeigt bereits die Aufteilung in pflanzliche und tierische Produkte. Die Entwicklung dieser beiden Bereiche verläuft weit unausgeglichen als die der landwirtschaftlichen Gesamtproduktion; die einzelnen Sparten von Pflanzenbau und Viehzucht erzielen dabei wiederum häufig sehr unterschiedliche Ergebnisse.

Differenzierte Angaben der pflanzlichen und tierischen Produktionswerte werden nicht veröffentlicht. Nähere Aufschlüsse über die Produktionsentwicklung im einzelnen sind jedoch der Mengestatistik zu entnehmen, die jährlich die Erzeugung der wichtigsten pflanzlichen und tierischen Produkte sowie die Veränderungen des Viehbestandes ausweist.

Bruttoproduktionswert der Landwirtschaft der UdSSR
Zu Preisen von 1958

Jahr	Gesamte Produktion		Pflanzliche Produktion		Tierische Produktion	
	Mrd. Rbl.	Zunahme i. vH	Mrd. Rbl.	Zunahme i. vH	Mrd. Rbl.	Zunahme i. vH
1962	51,9	1,2	27,6	0	24,3	2,5
1963	48,0	— 7,6	25,2	— 8,7	22,8	— 6,2
1964	54,9	14,4	32,5	29,0	22,4	— 1,8
1965	56,0	2,0	29,8	— 9,2	26,2	17,0
1966	61	9	.	.	.	.

Quellen: Nar. Choz. 1965, S. 260. — Pravda vom 29. 1. 1967.

Pflanzliche Produktion: Hervorragende Getreideernte

Die Ernteergebnisse von 1966 liegen bisher für sechs Anbauarten vor: Getreide, Kartoffeln, Gemüse, Zuckerrüben, Baumwolle und Sonnenblumen. Diese Kulturen bedecken fast drei Viertel der gesamten Anbaufläche; die restliche Fläche dient beinahe ausschließlich dem Futteranbau.

Die Getreideernte ragt heraus: Mit 171 Mill. t lag hier die Erzeugung um 20 Mill. t über der bisherigen Maximalernte von 1964 und um 50 Mill. t. über dem — allerdings schlechten — Ergebnis des Vorjahres. Die staatlichen Erfassungsstellen konnten dadurch ebenfalls einen Rekord verzeichnen: Sie kauften 75 Mill. t Getreide, gut doppelt soviel wie im Vorjahr. Damit hat die Sowjetunion nicht nur die Eigenversorgung gesichert, sie kann auch ihren

¹ Eine Untersuchung über die langfristige Produktivitätsentwicklung der sowjetischen Landwirtschaft wird demnächst in den Vierteljahrsheften zur Wirtschaftsforschung des DIW erscheinen.

Landwirtschaftliche Produktion in der UdSSR

	Einheit	1962	1963	1964	1965	1966	1962/66
Getreide	Mill. t	148,2	107,5	152,1	121,1	170,8	139,9
Kartoffeln . . .	"	69,7	71,8	93,6	88,7	87,2	82,2
Gemüse	"	16,0	15,2	19,5	17,6	17,2	17,1
Zuckerrüben . .	"	47,4	44,1	81,2	72,3	73,8	63,8
Baumwolle . . .	"	4,3	5,2	5,3	5,7	6,0	5,3
Getreide	dz/ha	10,9	8,3	11,4	9,5	13,7	10,8
Kartoffeln . . .	"	80	84	110	103	104	96
Gemüse	"	109	104	130	123	122	118
Zuckerrüben . .	"	152	120	199	188	194	171
Baumwolle . . .	"	18,0	21,0	21,5	23,2	24,3	21,6
Fleisch	Mill. t	9,5	10,2	8,3	10,0	10,8	9,8
Milch	"	63,9	61,2	63,3	72,6	75,8	67,4
Eier	Mrd.						
Wolle	1000 t	30,1	28,5	26,7	29,1	31,6	29,2
		371	373	341	357	368	362

Quellen: Vestnik Stat., 5/1967, S. 25. — Nar. Choz. 1965, S. 262. — Pravda vom 29. I. 1967.

Exportverpflichtungen nachkommen und Vorratslager auffüllen. Erzielt wurde diese Ernte auf einer praktisch unveränderten Anbaufläche. Der beträchtliche Zuwachs der Getreideproduktion ist also auf eine entsprechende Steigerung der Flächenproduktivität zurückzuführen: Ein Ertrag von 13,7 dz Getreide je ha ist in der Sowjetunion nie zuvor erreicht worden².

Die Ernteergebnisse der übrigen Pflanzenkulturen erscheinen demgegenüber eher bescheiden. Sie liegen nur geringfügig über — teilweise sogar unter — den Ergebnissen von 1965. Im Vergleich zu den Durchschnittsergebnissen des letzten Jahrfünfts schneidet die Pflanzenproduktion des Jahres 1966 insgesamt allerdings sehr günstig ab. Bei allen hier untersuchten Kulturen war die Flächenproduktivität im Berichtsjahr beträchtlich höher als im Durchschnitt der letzten fünf Jahre.

Das stetige Wachstum der Baumwoll-Flächenproduktion einerseits und die starken jährlichen Veränderungen des Getreide-Flächenertrages andererseits finden in den sehr unterschiedlichen Produktionsbedingungen dieser Kulturen ihre Erklärung. Baumwolle wird auf einem eng begrenzten, nach Klima und Boden homogenen Gebiet angebaut — praktisch nur in den mittelasiatischen Republiken, vor allem in Usbekistan. Die Baumwollfelder werden künstlich bewässert, die Beschäftigten der Kolchose und Sowchose in den Baumwollgebieten erhalten Spitzenlöhne. Der Getreideanbau ist dagegen — ebenso wie der Anbau von Hackfrüchten, Gemüse und Sonnenblumen — über alle Republiken der UdSSR verteilt; er umfaßt die unterschiedlichsten Bodenqualitäten und Klimazonen, darunter auch solche Gebiete, die erfahrungsgemäß in unbestimmten Abständen von Dürrekatastrophen heimgesucht werden. Derartige Klimaschwankungen lassen sich zwar nicht ausschalten, ihre Auswirkungen auf die Produktion können aber durch umfangreiche Bewässerungs- und sonstige Meliorationsarbeiten abgeschwächt werden. Es besteht eine Vielzahl von derartigen Projekten; ausgeführt sind bislang nur sehr wenige. Diese Vorhaben können jedoch kaum eine solche Intensität erreichen wie im Baumwollanbau, der innerhalb der Landwirtschaft als ein

Schwerpunktvorhaben gelten kann: Für jeden Hektar Baumwollanbaufläche wurden 1965 über 280 kg, für jeden Hektar Getreideanbaufläche jedoch nur 12 kg Düngemittel aufgewandt³. Ein vergleichbarer Aufwand an Investitionen zwecks Verbesserung der Produktionsbedingungen wäre bei der Getreidewirtschaft schon wegen ihrer riesigen Ausdehnung nicht denkbar: Der Getreideanbau beansprucht fast 130 Mill. ha, das sind über 60 vH der Anbaufläche, die Baumwolle dagegen nur 2,4 Mill. ha, gut 1 vH der Anbaufläche.

Höhere tierische Produktion bei zunehmendem Viehbestand

Die Sowjetunion importiert keine Futtermittel. Wachstum und Leistung des Viehbestandes hängen daher ausschließlich von der eigenen Futterproduktion ab. Die Jahre 1963 und 1964 mit ihren extrem ungünstigen bzw. günstigen Ernteergebnissen zeigen deren Auswirkungen auf die Viehwirtschaft besonders anschaulich. Nach der Mißernte von 1963 konnte der Viehbestand nicht aufrechterhalten werden.

Akuter Futtermangel trifft in der Regel zuerst die Schweinehaltung; deren Einschränkung ist am ehesten zu vertreten. Einmal ist der Schweinebestand am schnellsten wieder aufzufüllen, zum anderen verbraucht das Schwein teilweise die gleichen Grundnahrungsmittel (Kartoffeln, Getreide) wie der Mensch. Innerhalb dieses einen Jahres 1963 sank die Schweinezahl von 70 auf 41 Mill. Stück, ein Rückgang, der bis heute bei weitem noch nicht aufgeholt werden konnte. Durch solche Massenschlachtungen erhöhte sich zwar die Fleischproduktion vorübergehend beträchtlich; das Aufkommen an Milch und Eiern ging jedoch stark zurück, eine Tendenz, die sich 1964 (außer bei Milch) noch verstärkte.

Im Jahre 1964 war die Viehwirtschaft infolge der erlittenen Verluste und des Futtermangels im ersten Halbjahr noch stark beeinträchtigt. Im Sommer und Herbst brachte aber die sehr günstige Ernte auch hier den großen Aufschwung, der sich 1965 voll auswirkte, während die unzureichende Ernte dieses Jahres nur noch ein mäßiges Wachstum der tierischen Produktion im Jahre 1966 zuließ. Von der Futterknappheit wurde wiederum vor allem die Schweinezucht betroffen. Der Bestand ging erneut um 1,6 Mill. Stück auf 58 Mill. zurück. Dieser Verlust

Viehbestand in der UdSSR
Jahresende in Mill. Stück

	1962	1963	1964	1965	1966
Rinder	87,0	85,4	87,2	93,4	97,1
dar. Kühe	38,0	38,3	38,8	40,1	41,2
Schweine	70,0	40,9	52,8	59,6	58,0
Schafe und Ziegen	146,4	139,5	130,7	135,3	141,0

Quelle: Vestnik Stat., 5/1967, S. 25.

² Zum Vergleich: USA 18 dz; Bundesrepublik Deutschland 30 dz — allerdings bei Intensivkultur.
³ Narodnoe Chozjajstvo 1965, S. 362.

geht ausschließlich zu Lasten der privaten Schweinehaltung. Kolchose und Sowchose verkaufen regelmäßig eine gewisse Zahl von Ferkeln an Kolchosbauern und Sowchosangehörige zur Aufzucht. Während 1965 auf diese Weise etwa 8 Mill. Ferkel an Privatpersonen abgesetzt wurden (ohne Verkäufe auf dem Kolchosmarkt), konnten die Kolchose und Sowchose 1966 nur 5,6 Mill. Ferkel für den Verkauf erübrigen⁴.

Zu Beginn des Jahres 1967 waren die Futtervorräte um 14 vH größer als vor Jahresfrist; sie haben damit viel stärker zugenommen als der Viehbestand, der sich — in Großvieheinheiten umgerechnet — nur um 3 vH vermehrte⁵. Für eine Vieheinheit standen Anfang 1967 206 kg konzentrierte Futtermittel zur Verfügung gegenüber 153 kg Anfang 1966. Dank dieser Voraussetzungen erhöhte sich im ersten Vierteljahr 1967 die Milchproduktion gegenüber der Vergleichsperiode des Vorjahres um 13 vH, die Fleischproduktion um 22 vH, die Eierproduktion um 15 vH. Der durchschnittliche Milchertrag je Kuh stieg in der gleichen Zeit um 11 vH.

Ausblick

Im laufenden Fünfjahresplan (1966—1970) ist der Landwirtschaft die Aufgabe gestellt, ihre Bruttoproduktion um jährlich etwa 5 vH zu steigern. 1966 hat sie dieses Ziel weit überschritten — ein Erfolg, der überwiegend der Rekordernte im Getreideanbau zuzuschreiben ist, freilich auch mit dem niedrigen Produktionswert von 1965 zusammenhängt.

Die diesjährigen Ernteaussichten für Getreide und andere Pflanzenprodukte lassen sich im gegenwärtigen Zeitpunkt noch nicht übersehen. Bekannt ist lediglich die außerordentlich günstige Entwicklung der Viehwirtschaft. Wenn auch die pflanzliche Produktion des laufenden Jahres eine mindestens durchschnittliche Höhe erreichen wird, kann heute schon mit einem guten bis sehr guten Ergebnis der gesamten landwirtschaftlichen Produktion für das Jahr 1967 gerechnet werden.

Die mittel- und langfristigen Vorhaben zur Entwicklung der Agrarwirtschaft (bis 1970 und darüber hinaus) sind in den letzten Jahren verschiedentlich modifiziert worden. Die Agrarpolitik nach der Ablösung Chruschtschows zielt auf umfassende, inein-

andergreifende Maßnahmen — nicht mehr auf einseitig wechselnde Schwerpunktprogramme, wie etwa die Neulandgewinnung oder die Maiskampagne. Die Produktionsziele für 1970, von Chruschtschow 1961 in fast utopischer Höhe angesetzt, wurden auf ein Maß reduziert, das zwar noch immer ehrgeizig gesetzt, aber nicht mehr von vornherein unrealistisch erscheint.

Um diese Ziele zu erreichen und um die Produktionsbedingungen der Landwirtschaft zu bessern, sind steigende Investitionsausgaben beschlossen worden. Insgesamt sind für die Zeit 1966 bis 1970 landwirtschaftliche Investitionen in Höhe von 71 Mrd. Rubel vorgesehen, rund doppelt so viel wie in der Periode 1961 bis 1965⁶. Die staatlichen Aufkaufpreise für Agrarerzeugnisse wurden in den letzten Jahren mehrfach heraufgesetzt, das Arbeitseinkommen der landwirtschaftlich tätigen Bevölkerung stieg weit überdurchschnittlich und die von Chruschtschow angeordneten Beschränkungen wurden aufgehoben — Veränderungen, die an die „materielle Interessiertheit“ der landwirtschaftlichen Bevölkerung appellieren.

Die Pflichtablieferungen an den Staat wurden für fünf Jahre in unveränderter, relativ bescheidener Höhe festgesetzt. Die Kolchose können mithin besser disponieren und werden wie immer daran interessiert, über die Pflichtablieferung hinaus zu produzieren. Nicht minder wichtig waren die im Sommer 1966 eingeführten garantierten monatlichen Lohnvorschüsse, die rund drei Viertel der erwarteten Löhne betragen und von den Kolchosbauern auch bei ungünstigen Ernteergebnissen nicht zurückgezahlt werden müssen.

Verschiedene Maßnahmen, wie beispielsweise die Begrenzung und Stabilisierung der Pflichtablieferungen, die gleichmäßige Auszahlung von Lohnanteilen, organisatorische Umwandlungen sowie der Verzicht auf „große Experimente“ bringen zweifellos Elemente einer gewissen Stetigkeit in die Agrarpolitik und damit einen Führungsstil, der sich vorteilhaft auf die landwirtschaftliche Produktion auswirken wird.

⁴ Vestnik Statistiki, Nr. 5/1967, S. 27.

⁵ Ebenda, S. 30.

⁶ Ekon. selsk. choz. Nr. 3/1966, S. 5. — Nar. Choz. SSSR 1965, S. 537.

Gegenstand	Gebiet	Einheit	1966									1967					
			Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	
Anzahl der Arbeitstage			20,8	21,2	22,0	23,7	22,8	22,0	21,4	21,8	22,5	20,8	21,8	21,0	20,2	22,6	
Industrie-Auftragseingang ^{1) 2)}	BRD *)	1954 = 100	D	273	267	250	241	272	272	260	240	227	230	265	249	254	269
Grundstoff- u. Prod.-Güter-Ind. . . .	"	"	"	240	251	245	234	236	234	233	222	216	218	251	222	236	255
Investitionsgüterindustrien	"	"	"	343	310	318	301	342	336	322	312	279	284	319	302	309	341
Verbrauchsgüterindustrien	"	"	"	224	188	163	168	230	240	215	164	170	173	209	216	204	191
Industrie-Umsatz ³⁾	BRD	Mill. DM	S	32355	33148	31227	31255	34938	33702	33191	32799	29085	28317	31394	30588	29994	.
davon: Inlandumsatz	"	"	"	26921	27500	26096	26034	28996	27959	27252	26247	23559	22800	25494	24791	24278	.
Auslandumsatz	"	"	"	5434	5647	5131	5222	5942	5743	5938	6553	5525	5517	5900	5797	5716	.
Netto-Produktionsindex ⁴⁾	BRD *)	1958 = 100	D	167,5	168,2	152,9	141,6	162,1	165,8	169,2	156,3	144,4	149,0	⁵⁾ 152,7	⁵⁾ 157,7	157,7	155,2
Industrie insgesamt	"	"	"	99,1	96,3	95,3	92,1	95,6	96,5	98,7	95,2	97,6	96,5	⁵⁾ 92,1	⁵⁾ 93,9	89,4	91,2
Bergbau	"	"	"	195,4	197,7	187,4	179,3	189,4	188,5	189,2	170,6	171,1	180,6	⁵⁾ 185,3	⁵⁾ 194,7	194,0	198,3
Grundstoff- u. Prod.-Güter-Ind.	"	"	"	171,5	175,8	147,8	129,9	161,5	164,9	169,6	163,4	140,4	143,3	⁵⁾ 145,6	⁵⁾ 150,7	152,8	148,1
Investitionsgüterindustrien	"	"	"	166,4	161,4	146,5	129,4	165,1	168,9	170,1	147,8	143,4	148,7	⁵⁾ 152,5	⁵⁾ 154,1	146,0	142,0
Verbrauchsgüterindustrien	"	"	"	138,0	140,2	131,9	129,9	136,8	148,9	154,6	142,1	120,1	126,3	⁵⁾ 132,8	⁵⁾ 134,0	143,9	137,6
Nahrungs- u. Genussmittel-Ind.	"	"	"	163,9	156,5	153,4	148,4	174,4	190,1	213,3	209,6	206,0	197,8	⁵⁾ 188,8	⁵⁾ 192,0	176,9	168,2
Energieversorgungsbetriebe	"	"	"	197,8	196,6	173,9	169,1	179,6	178,5	171,4	154,2	102,9	106,8	⁵⁾ 138,2	⁵⁾ 150,6	169,1	155,2
Bauhauptgewerbe	"	"	"														
Brutto-Produktionsindex ⁴⁾	BRD *)	1958 = 100	D	159,6	165,6	141,7	122,5	145,4	148,9	155,4	164,5	126,8	133,1	⁵⁾ 138,3	⁵⁾ 142,4	145,4	141,0
Investitionsgüter (ohne Pkw)	"	"	"	169,5	162,2	145,8	129,4	169,4	174,6	175,4	148,9	149,9	156,3	⁵⁾ 157,0	⁵⁾ 160,1	151,6	145,7
Verbrauchsgüter (ohne Pkw)	"	"	"														
Produktion	BRD	Mill. kWh	S	⁶⁾ 13412	12907	13094	13098	14247	15761	16404	16529	16521	⁶⁾ 14557	15288	14757	13348	.
Elektrizitätserzeugung ⁵⁾	"	"	"	10466	10708	10007	10260	10341	9782	10359	10158	10622	9546	⁶⁾ 9464	⁶⁾ 9199	8080	9384
Steinkohle ⁶⁾	"	1000 t	"	3077	2938	2985	2864	2719	2777	2730	2727	2783	2465	2658	2486	2542	.
Koks	"	"	"	7946	7677	7938	7992	8724	8833	8673	8223	8077	6813	7142	7769	7539	7949
Braunkohle, roh	"	"	"														
Erdölförderung	"	"	"	670	645	663	664	643	674	653	673	667	602	673	654	673	651
Erdgasförderung	"	"	"	209	197	184	181	180	249	302	311	328	288	290	284	264	.
Benzin	"	"	"	879	925	919	954	901	870	890	963	883	861	938	839	886	853
Heizölzeugn. (einschl. Eigenverbr.)	"	"	"	3497	3515	3494	3378	3411	3410	3730	4118	4314	3709	3854	3628	3730	3472
Natursteine	"	"	"	8784	9196	9712	10089	10823	9883	8288	5638	2820	3355	⁶⁾ 5388	6806	7505	.
Zement	"	"	"	3523	3317	3563	3389	3393	3469	2667	1898	1349	1723	⁶⁾ 2572	3049	2897	3135
Gebrannter Kalk ⁷⁾	"	"	"	950	939	970	957	1011	955	808	655	661	684	⁶⁾ 879	928	870	.
Mauerziegel	"	1000 cbm	"	⁶⁾ 1372	1450	1465	1495	1443	1369	1272	984	624	545	⁶⁾ 814	1121	1198	1245
Dachziegel	"	1000 Stck.	"	48351	48697	49489	53348	53532	52378	49973	48428	42033	38072	⁶⁾ 42322	44529	46470	.
Isolier- und Leichtbauplatten ⁸⁾	"	1000 qm	"	4369	4240	4583	4486	4595	4260	3923	2789	2728	3259	⁶⁾ 3857	3678	3310	.
Eisenerz	"	1000 t	"	785	806	764	807	801	779	757	636	708	552	736	725	686	.
Roheisen u. Hochofenferroleg.	"	"	"	2199	2212	2276	2198	2034	2026	1989	1867	2113	2067	⁶⁾ 2260	⁶⁾ 2351	2264	2332
Stahlrohblöcke und -brammen	"	"	"	8026	8088	8099	7992	7780	7765	7698	7402	2871	2804	⁶⁾ 2965	⁶⁾ 3109	2926	3140
Walzstahl	"	"	"	⁶⁾ 2122	2130	2133	2075	2092	1923	1828	1738	1948	1891	⁶⁾ 2073	⁶⁾ 2130	1980	2205
Hüttenaluminium (Elektrolyse)	"	t	"	2 680	20205	20695	20573	20026	20705	20141	20791	20447	18933	21586	20915	21467	20998
Elektrolytkupfer	"	"	"	22194	21192	21332	21496	20974	20800	20597	21200	21002	19355	21003	20771	21706	22145
Rohzink ⁹⁾	"	"	"	16232	14347	14696	14830	14105	13922	14698	16029	14510	12196	7206	12218	12687	11396
Hüttenblei	"	"	"	20058	19532	19202	18725	18851	19664	25414	24527	23370	22493	24361	25330	23782	24528
Schwefelsäure (SO ₃ Inh.)	"	1000 t	"	267	266	271	265	268	270	262	284	281	246	⁶⁾ 269	264	269	246
Soda (Na ₂ CO ₃ Inh.)	"	"	"	98,4	96,5	105,0	104,8	92,5	102,2	93,9	99,6	89,0	87,3	⁶⁾ 97,6	93,2	94,9	88,2
Chlor (Primärproduktion)	"	"	"	103,2	99,6	104,9	103,9	104,1	108,1	108,5	111,7	114,5	106,3	⁶⁾ 114,4	110,7	113,2	.
Stickstoff-Düngemittel (N Inh.)	"	"	"	123,0	117,6	121,7	122,7	117,6	123,4	126,0	124,1	132,1	123,9	132,5	127,9	128,5	121,5
Phosphat-Düngemittel (P ₂ O ₅ Inh.)	"	"	"	84,3	81,2	82,9	83,3	79,1	83,2	74,8	67,6	71,8	70,8	78,0	77,9	86,7	90,7
Kunststoffe	"	"	"	⁶⁾ 196,1	⁶⁾ 193,2	188,6	190,4	192,5	204,2	205,1	197,7	206,9	199,7	⁶⁾ 222,1	215,7	214,4	224,4
Zellwolle	"	"	"	18,5	17,9	14,1	12,6	17,6	19,2	18,2	14,9	16,8	14,8	⁶⁾ 17,2	16,3	16,3	.
Reyon	"	"	"	6,5	6,8	6,8	6,6	6,4	6,8	6,6	5,8	6,3	5,7	⁶⁾ 5,2	5,3	5,2	.
Synthetische Fasern	"	"	"	⁶⁾ 18,5	18,6	17,6	17,3	16,9	17,5	18,0	18,3	18,9	17,8	⁶⁾ 20,0	20,4	21,2	.
Papier und Pappe	"	"	"	⁶⁾ 344,1	360,2	371,2	373,2	369,0	370,9	362,4	329,8	361,2	342,8	⁶⁾ 347,8	370,9	346,2	.
Metallbearbeitungsmaschinen ^{10) 11)}	"	t	S	⁶⁾ 29292	30650	29612	24741	27840	25587	28504	36732	22342	21667	⁶⁾ 25280	24537	21171	26295
Masch.- u. Präzisionswerkzeuge	"	"	"	⁶⁾ 5392	6216	5052	4050	5517	5039	4663	6803	6097	4394	⁶⁾ 5055	4539	4323	.
Masch. für die Bauwirtschaft ^{10) 11)}	"	"	"	⁶⁾ 32241	32999	27162	24286	23474	19439	18798	21295	16978	18998	⁶⁾ 25147	23959	22211	.
Landmasch. u. Ackerschlepper	"	"	"	63340	57824	46808	33991	47817	49700	48689	45393	45783	49410	⁶⁾ 51577	48530	40297	.
Büromaschinen ^{10) 11)}	"	"	"	3614	3613	3356	2463	3910	3682	3797	4994	3485	3891	⁶⁾ 4120	4140	3889	.
Textilmaschinen ¹¹⁾	"	"	"	9251	9607	9409	8481	8743	9658	9785	10653	8968	9115	⁶⁾ 8692	9288</		

Gegenstand	Einheit†)		1966									1967					
			April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni
Ver. St. v. Amerika																	
Bruttosozialprodukt	Mrd. \$	V ^{1a)}	.	.	°) 736,7	.	.	°) 748,8	.	.	°) 762,1	.	.	766,8	.	.	775,3
Privater Verbrauch	"	" ^{1b)}	.	.	°) 461,6	.	.	°) 470,1	.	.	°) 473,8	.	.	480,2	.	.	488,9
Bruttoinvestition, privat einschl. Außenbeitrag	"	" ^{1b)}	.	.	°) 123,9	.	.	°) 121,0	.	.	°) 126,5	.	.	115,7	.	.	111,3
Öffentlicher Bedarf	"	" ^{1b)}	.	.	°) 151,2	.	.	°) 157,7	.	.	°) 161,7	.	.	170,4	.	.	175,2
Erwerbstätige ¹⁾	1000	E	72077	72620	74038	74655	74666	73248	73744	73995	73599	72160	72506	72560	73445	73637	75391
Arbeitslose	"	"	2729	2794	3591	3048	2821	2705	2466	2577	2653	3160	3183	2954	2666	2457	3628
Ind. Produktion ²⁾	1957/59 = 100	D	153,9	155,3	156,5	157,2	158,0	157,7	158,8	158,6	159,0	°) 158,1	°) 156,4	156,4	156,2	155,5	155,2
Lagerhaltung verarb. Ind. ³⁾	Mrd. \$	E	70,35	71,10	71,95	72,96	74,11	74,88	75,79	76,90	77,90	°) 78,89	79,39	79,71	80,33	80,58	.
Außenh., Generaleinfuhr . . .	Mill. \$	S	2004	2066	2176	2051	2216	2287	2312	2257	2194	2262	2004	2356	2091	2222	.
Generalausfuhr	"	"	2558	2568	2531	2397	2315	2457	2656	2594	2689	2517	2460	2801	2681	2698	.
Goldbestand	"	E	13632	13565	13500	13415	13311	13258	13257	13251	13158	13158	13144	13108	13108	13108	13108
Konsumkredite	"	S	69543	70209	71194	71862	72640	72829	73073	73491	74556	74015	73598	73591	73840	74290	.
Emissionen ⁴⁾	"	"	3668	3182	5072	3407	3676	3249	2518	6686	3277	5094	°) 7523	5253	4207	.	.
Aktienkurse (500 Aktien) ⁵⁾	1941/43 = 100	D	91,60	86,78	86,06	85,84	80,65	77,81	77,13	80,99	81,33	84,45	87,36	89,42	90,96	92,59	91,43
Rendite öff. Anleihen	%	"	4,55	4,57	4,63	4,75	4,80	4,79	4,70	4,74	4,65	4,40	4,47	4,45	4,51	4,76	4,86
Staatseinnahmen	Mill. \$	S	11853	13916	20294	8103	11764	14748	7523	10698	12845	11251	12308	14490	17070	11295	.
Staatsausgaben	"	"	11325	12821	11827	12927	15206	13150	12604	13654	12545	11641	11852	13167	11189	14445	.
Großhandelspreise ⁶⁾	1957/59 = 100	D	105,5	105,6	105,7	106,4	106,8	106,8	106,2	105,9	105,9	106,2	106,0	°) 105,7	105,3	105,8	106,3
Lebenshaltungskosten ⁷⁾ . . .	"	M	112,5	112,6	112,9	113,3	113,8	114,1	114,5	114,6	114,7	114,7	114,8	115,0	115,3	115,6	.
Großbritannien																	
Bruttosozialprodukt	Mill. £	V	.	.	°) 7975	.	.	°) 8024	.	.	°) 8253	.	.	8050	.	.	.
Privater Verbrauch	"	"	.	.	6069	.	.	6045	.	.	6276	.	.	5812	.	.	.
Bruttoinvestition einschl. Außenbeitrag	"	"	.	.	°) 1445	.	.	°) 1481	.	.	°) 1896	.	.	1654	.	.	.
Öffentlicher Verbrauch	"	"	.	.	°) 1578	.	.	°) 1610	.	.	°) 1666	.	.	1726	.	.	.
Erwerbstätige ¹⁾	1000	E	.	.	23277	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Registrierte Arbeitslose . . .	"	"	307,5	280,3	261,1	264,2	317,0	340,2	436,2	542,6	564,2	600,2	602,8	°) 569,0	567,4	540,8	.
Ind. Produktion ²⁾	1958 = 100	D	133	135	135	124	118	133	136	137	131	131	137	134	136	.	.
Außenh., Spezialeinfuhr . . .	Mill. £	S	496	508	494	518	494	495	479	454	500	500	488	542	533	540	552
Spezialeinfuhr	"	"	400	458	389	408	419	420	461	513	451	467	452	461	454	479	451
Gold- u. Devisenreserven . . .	Mill. \$	E	3520	3413	3276	32,6	3153	3162	3217	3282	3039	3130	3170	3259	3405	2954	2834
Emissionen ³⁾	Mill. £	"	40,6	115,3	71,7	53,4	59,5	11,5	69,8	99,8	64,8	91,2	°) 113,9	75,3	68,8	81,9	.
Aktienkurse (Fin. Times) . . .	1935 = 100	D	345,8	363,3	368,4	348,5	308,0	305,6	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Rendite öff. Anleihen	%	"	6,69	6,75	6,80	7,04	7,17	7,12	6,90	6,78	6,76	6,61	6,40	6,39	6,34	6,51	6,68
Staatseinnahmen	Mill. £	S	.	.	1867	.	.	2355	.	.	2235	.	.	3824	.	.	.
Staatsausgaben	"	"	.	.	2071	.	.	2223	.	.	2433	.	.	2814	.	.	.
Großhandelspreise industrieller Güter ¹⁰⁾	1954 = 100	D	132,7	133,1	133,4	133,8	133,8	133,8	133,6	133,7	132,5	133,6	133,6	133,6	133,6	133,6	133,6
Lebenshaltungskosten ¹¹⁾ . .	16. 1. 1962 = 100	"	116,0	116,8	117,1	116,6	117,3	117,1	117,4	118,1	118,3	118,5	118,6	118,6	119,5	119,4	.
Frankreich																	
Arbeitslose	1000	E	155,6	145,5	134,1	122,7	121,1	124,4	137,2	153,6	165,7	173,5	193,8	194,3	189,2	188,7	179,0
Ind. Produktion	1959 = 100	D	153	153	160	138	94	152	159	161	167	161	153	163	155	154	.
Außenh., Spezialeinfuhr . . .	Mill. NF	S	4909	4945	5236	4584	3845	4904	5085	5205	5451	5270	5132	5794	5185	5227	.
Spezialeinfuhr	"	"	4673	4520	4742	4634	3598	4160	4690	4544	5002	4360	4463	4899	4789	4548	.
Gold- u. Devisenreserven . . .	Mill. \$	E	5849	5724	6001	5967	5963	5893	5856	5798	5745	5710	5716	5705	5722	5749	5772
Aktienkurse (124 Ind.-Akt.) . .	31. 12. 58 = 100	D	68,9	66,8	66,5	65,2	65,6	61,4	60,8	65,0	62,0	60,0	62,0	59,3	57,8	60,1	59,1
Rendite öff. Anleihen	%	"	5,34	5,32	5,40	5,41	5,43	5,45	5,49	5,64	5,39	5,44	5,58	5,60	5,71	5,69	.
Großhandelspreise (319 W.) . .	1949 = 100	"	206,0	209,8	204,0	203,4	203,0	204,0	204,7	207,3	206,4	205,8	205,9	20,57	203,2	204,3	200,9
Lebenshaltungskosten ¹²⁾ . .	1962 = 100	"	113,5	113,9	113,8	114,2	114,3	114,6	114,8	115,1	115,4	115,9	116,0	116,3	116,4	116,6	116,6
Italien																	
Arbeitslose	1000	E	429	.	.	384	.	.	355	.	.	570	.	.	354	.	.
Ind. Produktion ¹⁶⁾	1953 = 100	D	276,6	298,4	278,9	294,6	287,7	303,1	303,4	296,3	305,6	103,1	103,1	114,6	109,5	.	.
Außenhandel, Einfuhr	Mrd. Lire	S	418	448	442	442	350	509	500	471	459	517	475	496	507	484	.
Ausfuhr	"	"	383	451	437	452	372	424	473	422	426	413	431	482	449	478	.
Gold- u. Devisenreserven . . .	Mill. \$	D	3890	3715	3822	3816	3936	3709	3600	3620	3681	3532	3497	3549	3964	4034	4066
Aktienkurse	1958 = 100	E	169	168	169	172	173	171	176	173	170	168	167	150	.	.	.
Rendite öff. Anleihen	%	"	5,49	5,57	5,61	5,67	5,81	5,90	5,91	5,96	5,99	5,98	5,95	5,62	5,89	6,13	.
Großhandelspreise	1966 ¹⁶⁾ = 100	D	115,1	114,8	114,3	114,0	114,1	113,8	113,7	114,1	114,4	99,7	99,7	99,7	99,0	99,4	99,3
Lebenshaltungskosten	"	"	149,6	149,8	149,8	149,9	150,1	150,2	150,4	151,3	152,4	101,2	101,1	101,3	101,5	101,7	.
Niederlande																	
Arbeitslose	1000	E	41,3	35,0	35,3	40,8	41,6	45,3	52,1	69,8	99,4	119,3	117,2	102,4	92,8	80,6	.
Ind. Produktion	1958 = 100	D	177	175	175	148	163	175	187	189	185	°) 173	176	179	183	.	.
Außenh., Spezialeinfuhr . . .	Mill. hfl.	S	2538	2280	2475	2362	2243	2520	2424	2416	2491	2462	2314	2603	2497	2511	.
Spezialeinfuhr	"	"	2064	1968	2216	1989	1802	2287	2163	2226	2148	2174	1927	2195	2108	2142	.
Gold- u. Devisenreserven . . .	Mill. \$	E	1943	1953	1918	2012	2010	1996	2002	2035	2035	1969	1994	1997	1995	2065	2094
Emissionen ¹⁸⁾	Mill. hfl.	S	114,6	299,0	24,2	121,3	81,9	414,7	91,7	262,2	138,2	°) 414,5	302,4	16,0	172,2	16,2	315,1
Aktienkurse	1953 = 100	D	333	312	301	295	272	273	278	267	268	277	297	297	30,3	311	.
Rendite öff. Anleihen	%	"	6,08	6,25	6,28	6,31	6,53	6,45	6,48	6,51	6,45	6,08	5,89	5,83	5,82	5,81	5,97
Großhandelspreise	1948 = 100	D	166	168	168	165	164	161	162	164	164	164	164	163	.	.	.
Lebenshaltungskosten	1959/60 = 100	M	131	130	130	128	128	128	128	128	128	128	129	130	134	133	.
Belgien																	
Arbeitslose ¹⁴⁾	1000	D	65	54	49	49	44	48	56	75	119	156	130	101	99	.	.
Ind. Produktion	1958 = 100	S	152	146	158	117	147	162	156	152	159	150	147				